

Dimensionen von Diversität

OER Diversität und Soziale Dominanz

Nach der „Theorie der sozialen Dominanz (SDT Social Dominance Theory, Sidanius/Pratto 1999) sind alle Gesellschaften als Systeme gruppenbasierter sozialer Hierarchien aufgebaut. Die jeweils in einer Gesellschaft dominierende Gruppe wird dabei durch einen disproportional großen Anteil an positiv beurteilten materiellen und symbolischen Werten gekennzeichnet.

Drei Hierarchiesysteme reichen nach den Autoren aus, um Gesellschaftsstrukturen zu beschreiben:

- 1 ein System der Altersgruppierung (age system), in dem Erwachsene und Personen mittleren Alters disproportional mehr soziale Macht über Kinder, Jugendliche und jüngere Erwachsene haben.
- 2 ein System der Geschlechterrollen (gender-system), in dem Männer disproportional mehr soziale und politische Macht haben als Frauen
- 3 ein System, das spezifisch für jede Gesellschaft aus einflussreichen Gruppen besteht, die sich z.B. aus der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nationalität, Ethnie, Kaste, Clan, religiöser, politischer oder ökonomischen Gruppierung oder regionalen Gruppierungen ableitet (arbitrary-set system)

Drei Kernaussagen der SDT:

- 1 „Während alters- und geschlechtsbasierte Hierarchien in nahezu allen sozialen Systemen bestehen, entsteht das „arbitrary-set System“ ausnahmslos in solchen Systemen, die langanhaltendes ökonomisches Wachstum aufweisen.“
- 2 „Die meisten Formen von Gruppenkonflikten und Unterdrückungen lassen sich als unterschiedliche Manifestationen der gleichen zugrundeliegenden menschlichen Prädisposition verstehen, gruppen-basierte Hierarchien zu bilden.“
- 3 „Menschliche Systeme sind einander ausgleichenden Einflüssen ausgesetzt: zum Einen hierarchisch-verstärkenden Kräften (HE = hierarchy-enhancing), die ständig an Niveau zunehmende gruppenbasierte soziale Ungleichheiten produzieren, zum Anderen hierarchie-minimierenden (HA = hierarchy-attenuating) Kräften, die zunehmend größere soziale Gleichheit produzieren.“

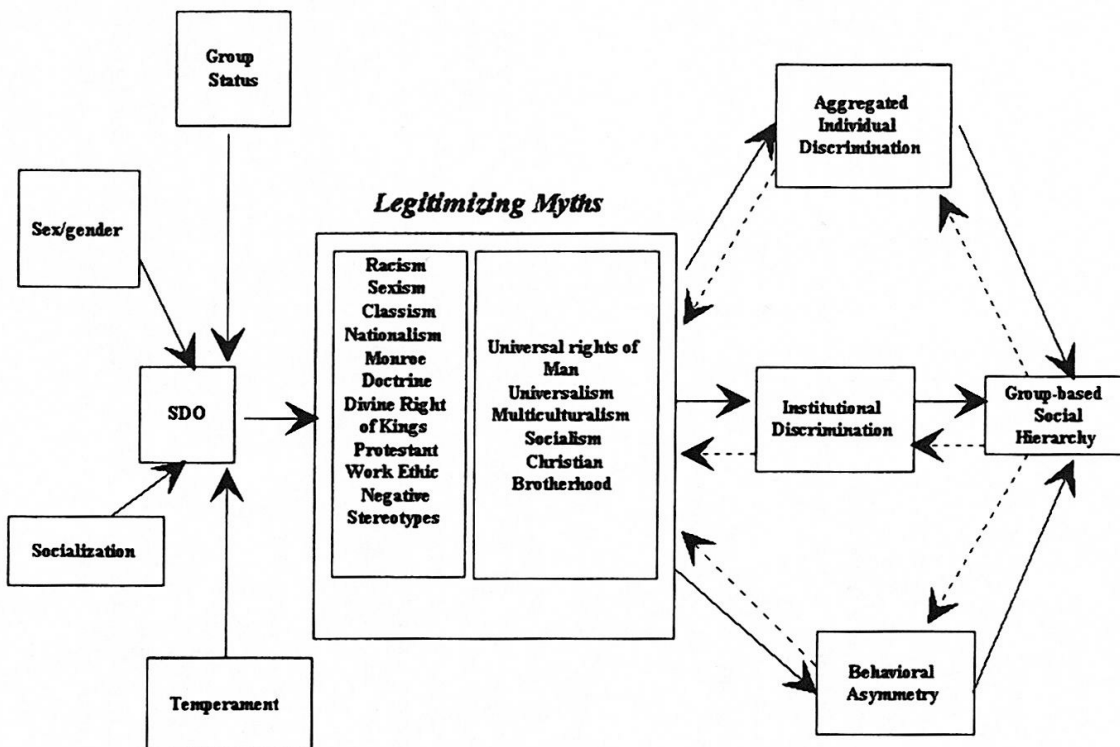
Bausteine:

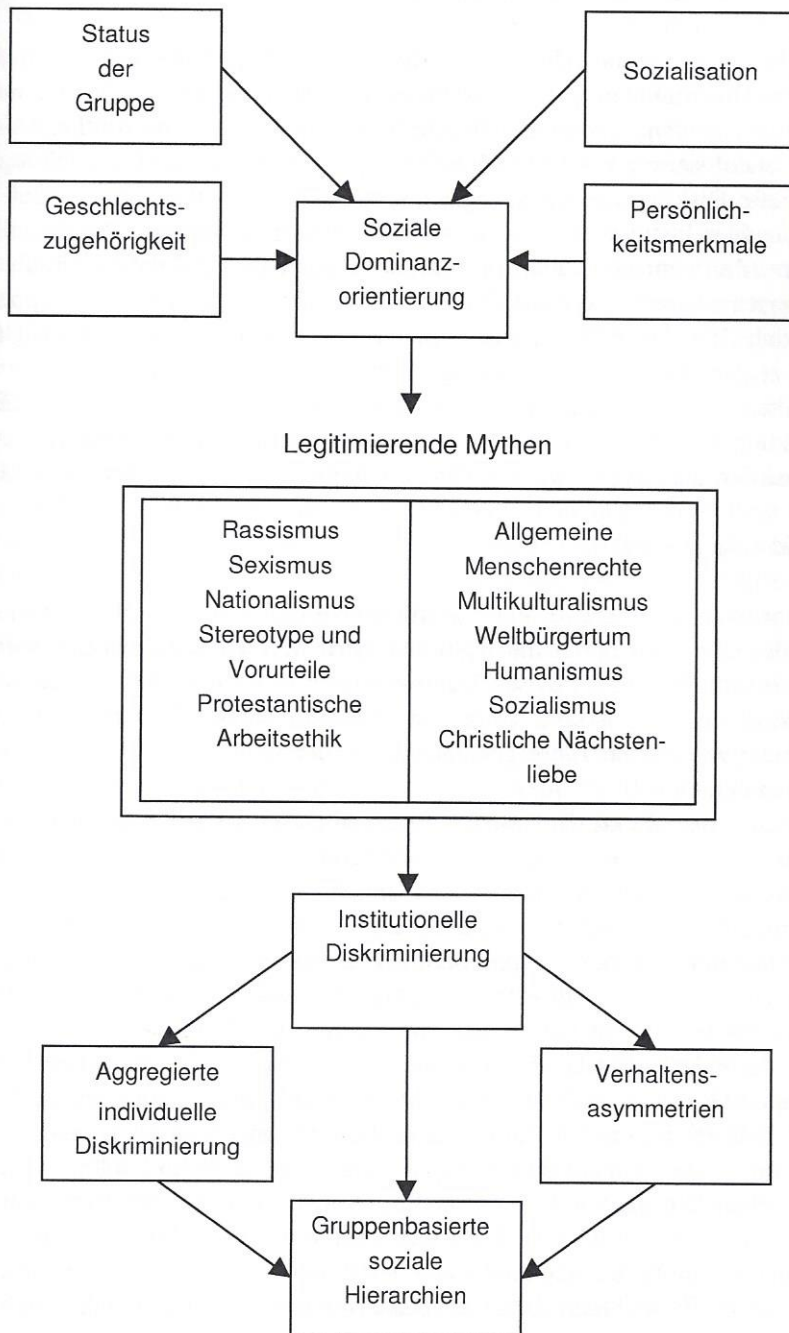
Konzept der gruppenbasierten sozialen Hierarchie

Konzept der Sozialen Dominanzorientierung

Konzept der Legitimierenden Mythen

Thematische Darstellung von SDT (Sidanius & Pratto, 1999, S. 40)





Kritik:

Das Konzept der SDT geht nur unzureichend auf die Tatsache ein, dass es offensichtlich so etwas zu geben scheint, wie ein generelles Motiv, bestehende gesellschaftliche Machtverhältnisse zu akzeptieren und zu rechtfertigen. Diese Rechtfertigung erfolgt auch durch diejenigen, die eine nicht-dominante Position in der Gesellschaft haben.

(Jost/Banaji/Nosek 2004)

Aufgabe:

Setzen Sie sich in einer Gruppendiskussion mit dieser Kritik auseinander!